

Ursprung der Zeitungen.

Die Idee der Zeitungen verdanken wir den Italienern. Der Titel ihrer gazettas war vielleicht abgeleitet von gazzera, was Elster oder Plauderer bedeutet, oder mit mehr Wahrscheinlichkeit von einer der Stadt Venedig eigenthümlichen Scheidemünze, gazeta genannt, welche das gewöhnliche Lesegeld für die Zeitungen war. Ein anderer Etymolog ist dafür, es von dem Lateinischen gaza zu leiten, was gesprächsweise in der Umgangssprache in gazetta verlängert wurde und einen kleinen Schatz von Neuigkeiten bezeichnet. Die Spanier leiten es von dem Lateinischen gaza ab und eben so ihr gazatero und das Englische gazeteer, für einen Zeitungsschreiber, und, was ihnen eigenthümlich ist gazetista für einen Zeitungsliebhaber.

Zeitungen nahmen also ihren Ursprung in Italien und unter der Regierung der aristokratischen Republik Venedig. Das erste Blatt war ein Venezianisches und nur monatliches; aber es war nur die Staatszeitung. Andere Regierungen nahmen später den Venezianischen Zeitungsplan an mit dem Venezianischen Namen: von einem einzigen Regierungsblatt ist eine Ueberschwemmung von Zeitungen auf uns eingebrochen.

George Chalmers giebt in seinem Leben Ruddiman's eine merkwürdige Specialnachricht über diese Venezianischen Zeitungen. — »eine argwöhnische Regierung erlaubte nicht ein gedrucktes Zeitungsblatt; und die Venezianische gazetta wurde lange nach der Erfindung der Buchdruckerkunst, bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts und selbst bis auf unsere Zeit nur in Manuscript vertheilt.« In der Magliabechi'schen Bibliothek zu Florenz finden sich 30 Bände von Venezianischen Zeitungen, alle in Manuscript.

Die ersten Zeitungsschreiber wurden von den Italienern menanti genannt; weil sie, wie Bossius sagt, gewöhnlich beabsichtigten, durch diese fliegenden Blätter verläumderische Reflexionen zu verbreiten, und gegen sie erließ Gregor XIII eine besondere Bulle, in welcher sie mit dem Namen menantes (von dem Lateinischen minantes, Drohende) bezeichnet wurden. Wir geben in dem Folgenden besonders einige Notizen über Englische Zeitungen.

Die Engländer verdanken der Weisheit der Königin Elisabeth und der Klugheit Burgleigh's die erste Zeitung. Die Epoche der Spanischen Armada ist auch die Epoche der ersten wirklichen Zeitung. Im Britischen Museum finden sich verschiedene Zeitungen, welche während der Zeit, als die Spanische Flotte im Englischen Kanale lag, im Jahre 1588, gedruckt wurden. Es war eine kluge Politik, in einem Augenblick des allgemeinen Schreckens, durch Bekanntmachung des wahren Thatbestandes der Gefahr falscher Berichte zuvorzukommen. Die erste Zeitung, betitelt: »The English Mercurio,« ging im Jahre 1588 aus der königlichen Druckerei hervor. Doch waren dies nur außerordentliche Zeitungen, die von Zeit zu Zeit erschienen, wenn es jener schlaue Staatsmann Burleigh für nöthig erachtete, der auch, um das Nationalgefühl zu entflammen, einen Auszug eines Briefes aus Madrid giebt, der davon spricht, daß die Königin ermordet werden sollte, und Nordwerkzeuge sich schon an Bord der Spanischen Flotte befänden.

George Chalmers zog zuerst diese patriarchalischen Zeitungen, die mit dem Staube zweier Jahrhunderte bedeckt waren, mit Schmähdungen herab.

Als man die große Frage über die Volkrechte gegen die Bestrebungen der unbeschränkten Fürstengewalt mit dem Schwerte verhandelte, besonders aber zur Zeit Cromwell's, wurden die Zeitungen benutzt, um Gefühle der Loyalität oder Rebellion unter das Volk zu verbreiten, je nach den verschiedenen Gesinnungen und politischen Richtungen ihrer Verfasser. Seitdem finden wir verschiedene Blätter, betitelt: »News from Hull,« »Truths from York,« »Warranted Tidings from Ireland, &c.« Wir finden auch »The Scots' Dove« entgegengesetzt dem »The Parliament Kite« oder »The Secret Owl« — Kühnerer Muth veranlaßte kühnere Titel: »Heraclitus ridens« fand an »Democritus ridens« eine Opposition. Doch mehrere dieser Zeitungstitel zu nennen würde zu weit führen. Wir finden eine ungeheure Anzahl dieser »Mercuries,« die, wenn man sie alle aufzählte, Lachen erregen würden; sie geben uns ein recht anschauliches und interessantes Bild der einzelnen Zeitperioden.

Politischen Zwecken gewidmet, wurden sie bald ein öffentlicher Nachtheil, indem sie als Zufluchtsort für parteiliche Böswilligkeit dienten, und bis in die fernsten Enden des Königreichs die unerschämte Stimme aller Parteien wiedertönen ließen. Sie brachten die Herzen der Menschen mehr und mehr in Widerspruch, entzündeten ihre Gemüther zu einer größern Wuth und gaben dem Schwerte des Bürgerzwists eine schärfere Schneide.

Gleichwohl blieben die Zeitungen nicht ohne wohlthätigen Einfluß und nicht alle Zeitungsschreiber mißbrauchten diese Organe der öffentlichen Meinung auf eine unerlaubte und verderbliche Weise; vor Allem müssen wir drei große Heroen auf diesem Gebiete der Literatur mit hoher Auszeichnung erwähnen, Marchamont Needham, Sir John Birkenhead und Sir Roger L'Estrange. — Nach der Revolution wurden die Zeitungen, befreit von den Fesseln der Staatsaufsicht, immer mehr die Organe für freie Besprechung politischer Angelegenheiten, aber auch immer mehr die Kampfplätze der Parteien. Einen wohlthätigen Einfluß auf die engl. Zeitungen hatten die geistreichen Männer, die sich zu Anfange des 18. Jahrh. zur Herausgabe der Wochenschriften »The Tatler,« »The Spectator« und anderer verbanden, und auch zuweilen politische Nachrichten mittheilten.

Miscellen.

Washington's Correspondenz ist in Nordamerika in 12 Bänden erschienen. Die Arbeit, welche diese Sammlung erforderte, muß unermesslich gewesen sein, wie man schon daraus abnehmen kann, daß die Privatcorrespondenz, seine eigenen Briefe und die empfangenen zusammen 200 Foliobände füllten. Dann kamen alle noch vorhandenen Berichte über die Sitzungen des alten Congresses im Manuscript, die Archive aller ursprünglich dreizehn Staaten, die Privatsammlungen vieler Staatsmänner u. s. w. Auch ließ sich das Werk nicht abfassen ohne Nachforschungen in Europa: über 600 officielle französische Depeschen wurden dem Herausgeber in Paris zugestellt. Unter einer solchen Last von